Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 33 (1911)

Heft: 8

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Aleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer granen Jeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 2.

Februar 1911.

Gin Sylvester-Abend.

(Schluß)

So sei er nach und nach von der Mutter weggekommen und es habe ihm doch so weh getan. Man habe ihn für störrisch und versschlossen gehalten und ihn gehen lassen. Dann sei er zu einem Schreiner in die Lehre gekommen, wo er wieder gar kurz gehalten worden sei. Nach vollendeter Lehrzeit habe er noch eine Weile bei dem Meister gesarbeitet und sei einem Nebengesellen in die Hände gefallen, der ihn zu allerlei Bösem verleitet habe. Zuerst sei er der Meinung gewesen, einen guten Freund an ihm zu besitzen; aber mehr und mehr habe er sich von ihm umgarnen und zuletzt zu einer schweren Veruntreuung hinreißen lassen.

Die Sache sei an den Tag gekommen und er habe ins Gefängs nis wandern müssen. Die Mutter schäme sich seiner; er habe keine Freude mehr am Leben und komme sich vor, er sei von Gott und

Menschen verlassen und verstoßen.

Beiden Sheleuten ging das Schickfal des jungen Menschen zu Herzen, besonders aber der Hausmutter. Sie suchten ihm frischen Mut einzuslößen und ermahnten ihn zum Gottvertrauen. Als die Frau dem Burschen nach dem Einläuten des Neujahrs seine Lagerstätte anweisen wollte, sagte sie noch: wisset Ihr was, geht zuerst heim zu Eurer Mutter und sagt, was der verlorene Sohn zu seinem Vater. Sin Mutterherz hat einen tiefen Grund. Sie wird Such nicht verstoßen und wenn Ihr Vergebung erlangt habt, wirds Such wieder wohl und Ihr könnt ein neues Leben beginnen. Es kann noch alles gut werden.

Der Bursche blickte seine mütterliche Freundin fest an und sagte dann: Was meint Ihr, wenn ich mich gleich aufmachte? Es sind sechs Stunden in meine Heimat. Wenn ich recht laufe, bin ich am Morgen doch das erste ihrer Kinder, das ihr den Glückswunsch zum neuen Jahre

bringt. Ich will Euch folgen.

Gott geleite Euch! rief die Frau und schüttelte dem Armen herze lich die Hand, der nur noch sagen konnte: Vergelts Gott an Eueren Kindern.

Fran Barbara fand aber nicht sogleich Ruhe. Als auch der Hausvater zu Bett gegangen war und bald in tiesem Schlase lag, nahm sie
das Licht und trat an das Bett jedes ihrer Kinder. Der Jüngste hielt
sein hölzernes Pferdchen sest in den kleinen Händen. — Wie oft schon,
sagte sich die Mutter, habe ich eines meiner Kinder mit den Worten
abgesertigt: Geh, ich hab jett keine Zeit! Haben sie wohl auch gedacht,
wie der Handwerksbursche: die Mutter hat mich nicht lieb? D, wenn
eines dieser Kinder durch meine Unbedachtsamkeit verloren ginge oder Schaden litte! Sie faltete die Hände und sank am Bettlein ihres Jüngsten auf die Knie und gelobte, von nun an jeden Augenblick ihrer
großen Berantwortlichkeit eingedenk zu sein. Dann suchte auch sie ihre
Lagerstätte auf und hatte am Morgen das Gefühl, sie fange in mehr
als einem Stücke ein neues Jahr an und Mann wie Kinder seien
ihr viel lieber geworden als zuvor.

Briefkasten.

Lenchen 5, Eibenstock. Du fragst, ob Du auch mein Nichtschen sein dürsest. Aber gewiß! Und ich grüße Dich als solches aufs herz-



mehr und der lieben Mamma muß es ein ganz besonderes Vergnügen machen, beim Heimkommen ihr Mägdlein so hilfreich beschäftigt zu sehen. Wie Du aus dem Heftchen ersehen wirst, ist die Auflösung der Kätsel Dir nicht ganz gelungen. Das darf Dich aber nicht entmutigen, im Gegenteil, Du lernst aus dem Vergleichen wie man die Knacknüsse am leichtesten öffnet. Man sucht in der Regel nur zu weit und versliert sich dann, anstatt zuerst das Nächstliegende in Betracht zu ziehen. Oft liest man auch die Aufgabe nicht scharf genug und kann dann nicht zum genau richtigen Ziel kommen. Das Kätsellösen ist eine vorzügliche Nebung, sowohl für den Verstand, als auch für die Phantasie. Lustig ist es, wenn mehrere zusammen an eins und derselben Knacknuß knabbern, denn was dem einen verschlossen bleibt, das fällt unversehens dem anderen ein und diese neue Erkenntnis steckt wieder dem anderen ein neues Lichtlein an, so daß die volle Lösung oft unter Jubel zu Tage tritt. Es schafft also viel kurzweil für müßige Stunden. Nun grüße mir herzlich die liebe Mamma und die gute Großmamma und Du, liebe neue Nichte sei auss Beste gegrüßt.

Margriffi 28 Bafel. Wie lebhaft Du Dich nun aus Schreiben machst trop Schlitten- und Schlittschuhwetter. In kurzer Zeit habe ich jest drei Brieflein von Dir bekommen und alle melden mir Liebes und Gutes und Neues vom "Heidi". Also aufs Eis ist das kleine Ding mit Euch Großen gegangen und gelacht hat es, wenn es zu Boden gefallen ift. Das ist freilich noch ein gar junges Sportmaiteli und so kleine Schlittschuhchen findet man ja gar nicht. Und mit Schlitten vergnügt sie sich auch und springt wieder den Berg hinauf mit den Großen. So etwas sollte man alles mit ansehen können. Weil dies aber nicht sein kann, so bist Du meine getreue Berichterstatterin, so daß ich mich an den lebendigen Schilderungen mit freuen kann. — Die Raten danken für Deine Nachfrage, fie befinden sich samt und sonders gut, spazieren fleißig im Freien des Nachts und beteiligen sich mitunter an gesanglichen Produktionen als Chor- oder Duettsänger. Sie können zwar nach Belieben aus- und eingehen durch ihren Geheimgang, aber sie vergessen doch nur ganz selten, was sie der Hausordnung schuldig sind und beim späten Appell gibt jede ihr vernehmliches "Hier"! ab. Man braucht kein Licht zu haben, man kennt doch eine jede an der Stimme. Der gravitätische Fuchs nimmt jeden Morgen früh meinen Plat im Schreibsessel ein. Er hat von da alle Bögel vor sich, die am Fenster ihr Morgenfutter sich holen. Das bietet dem Behäbigen eine prächtige Unterhaltung. Wohl zuckt es ihm hie und da unterm Belz, aber weiter läßt er seiner Kapennatur die Zügel nicht schießen. Die hübschen Bögel sehen die Kape auch, doch stört das ihre Zutraulichkeit nicht im Mindesten. — Von den prächtigen roten Dompfaffen scheint eine ganze Kolonie sich ansässig gemacht zu haben. Auch ein Meisenspecht kommt täglich mehrmals zu Besuch. Der flinke luftige Bursche weiß seinen langen, dünnen Schnabel sehr geschickt zu gebrauchen. Es scheint ihm offenbar Spaß zu machen, Leckerbissen aus dem Drahthäuschen herauszuholen, welche seine furzschnäbeligen Bettern, die Meisen, nicht erreichen können. Mit seinem kurzen, weichen Schwänzchen sieht er so komisch aus und flink ist er, wie ein Mäuschen. Er hat es hauptfächlich auf Sonnenblumensamen und Melonenkerne abgesehen, doch spricht er dem Fett, den Nüssen und dem Hanffamen auch reichlich zn. Auch die grünröckigen Zeisige kommen noch zu Tisch nebst den verschiedenen Meislein. Die Bergfinken sind dieses Jahr ausgeblieben. Die Kälte wird in den Bergen nicht so grimmig gewesen sein. Ja, so ein Kutterplätichen ist etwas reizendes, nur sollte man Zeit haben zum eingehenden Beobachten. Du freust Dich auf die schönen Blümslein, die jetzt dann kommen; aber vorderhand schlasen die noch sest, denn an den Fenstern stehen noch die Eisblumen und es ist ja auch ein prächtiger Genuß, die scharse, frische Winterlust zu sich in die warme Stube hereinzuslassen. Das ersrischt auch und macht munter. Arbeite nur recht fleißig drauf los, sei es in der Schule oder im Haushalt und auch beim Versgnügen. Alles was Du gerade tust, dem widme Deine ganze Ausmerksamsteit, dann wird es gut. Es taugt nicht, bei der Arbeit an das Vergnügen zu denken, das man gern hätte, und beim Vergnügen an die Arbeit, die nachher wieder an die Hand genommen werden muß. Man muß immer den Kopf beisammen halten für das, was man gerade tun muß. Und nun schreibe mir bald wieder etwas Neues und Gutes und sei recht herzl. gegrüßt.

Max V...., Pasel. Das will schon ein echter Winter heißen, wenn die Baslerkinder sagen können: Dieser Winter bot uns reichliche Gelegenheit zum Schlitteln und Schlittschuhfahren. Nun sei aber aller Schnee wieder weg, sagst Du, und Du freust Dich auf den kommenden Frühling, wo Du Dich wieder ganz Deinen lieben Pflanzen widmen kannst. Du wirst also auch dieses Jahr wieder einen Gärtnerkurs mitmachen, der im März beginnt und nach den Herbstfterien endet. Was wird in dieser langen Zeit nicht alles interessante zu lernen sein! Hossentlich bekommt Ihr sür Eure Lehrzeit recht günstiges Wetter, damit Ihr im Herbst einen reichen Ertrag an Wissen und Können zu verzeichnen habt und mit dustenden Blumen, zarten Gemüsen und saftigen Früchten prunken könnt. Du hast die Kätsel aus Nr. 1 tadellos aufgelöst. Grüße mir bestens Deine lieben

Angehörigen und sei selber herzlich gegrüßt.

Karl A Waltenschwis. Wie lang ift es doch her, daß ich mit Euch fünfblätterigem Klee geplaudert und an den Bildern mich erbaut habe, die Ihr aus Euerer trauten häuslichkeit mir gezeichnet habt. Ich habe Euch recht vermißt und oft und viel habe ich Euer gedacht mit der Frage, wie es Euch wohl ergehen möge. Und nun hat Dein lieber Brief mir alles wieder erneut und ich bin wieder daheim bei Euch, wie ehedem. Viel reifende Arbeit liegt in den Zwischenjahren, die aus den damaligen Korrespondentlein Jünglinge und junge Männer gemacht hat. Sei mir also von Herzen willkommen als derjenige, der nun in der Kleinen Welt die Erbschaft der herangewachsenen Brüder übernommen hat. mir immer nach Jeremias Gotthelf zu Mute, wenn ich mit den Gedanken an einen währschaften Bauernhof und dessen Bewohner mich befasse. Stand des Bauern ift doch der erste und der höchste; es liegt Mark darin und gefunde, selbstbewußte Kraft. Trop der gewaltigen Arbeit, die auf solchem Landgute geleiftet wird und geleiftet werden muß, bildet das heim des Landmannes doch einen festen Ruhepunkt in der vernichtenden Treibjagd des modernen Lebens. Da gibt es noch einen Keierabend und richtige Ruhetage, wo der Mensch nach wohlgetaner Arbeit sich selber angehören darf, wo er nicht um der lieben Rächsten willen andern zu scheinen sich bemühen muß, als er ift. In einem großen Bauerngewerbe schätzt man eine jede Arbeitskraft, sei sie jung oder alt, die Sorge für das Brot des morgenden Tages tritt nicht grinsend über die Schwelle und Raum ist reichlich da

für jeden Einzelnen um sich behäglich zur wohlberdienten nächtlichen Ruhe niederzulegen. Das Herz muß einem jeden gesunden Jüngling lachen, wenn er ein solches Arbeitsseld sich winken sieht. Was wird er nicht alles zu bezwingen und zu schaffen vermögen mit seiner Kraft und mit seiner Intelligenz. Sag Deinem Bruder Joseph daß ich ihn beglückwünsche zu seiner Berusswahl. — Willst Du nicht Deinem kleinen Bruder Martin Mut machen, auch ein Mal ein kleines Brieflein zu schreiben, so lange es noch Winter ist? Das liebe Schwesterlein, das damals noch kleines Nesthöckchen war, wird nun auch schon ein gewisse Interesse haben für die Schulsachen der Brüder, und das jüngste Brüderchen das noch in der Wiege liegt und das Euch allen so große Freude macht, wird ihr erscheinen wie eine Juppe, mit der sie spielen kann. — Du hast das Preis-Eigenschaftsworträtsel richtig ausgeslöst und dem Preis-Worträtsel bist Du sehr nahe gekommen, wie Du aus den Auslösungen ersehen wirst. Ich freue mich auf Deinen nächsten Brief. Grüße mir alle Deine lieben Angehörigen auss Beste und sei selber herzl. gegrüßt.

Liseli M St. Gallen. Vor allem aus, liebes Liseli, muß ich Dir sagen, wie unendlich es mich freut von Deinem wirklichen Besserbefinden zu hören. Du kannst ein Bein schon ein wenig bewegen, die Wunden fließen nicht mehr so stark und Du hast ordentlich Appetit. Wie sehr ist Dein Glücksempfinden Dir zu gönnen! Sind es doch nun schon vier Jahre, daß Du zur Unbeweglichkeit gezwungen, im Bette unter beständigen Schmerzen verharren mußt. Welche Summe von Geduld haft Du in dieser Zeit aufwenden müffen, um die langen Tage, Wochen und Jahre durchzuleben mit dem steten Drang Dich des Lebens freuen. Dich tummeln zu können, wie früher. Jest wird die Frühlingssonne dann Wunder tun an Dir. ja erwiesen, daß ihre tägliche Einwirkung Wunden ausheilt und in untätigen Gliedern neue Lebenskraft weckt. Mit welcher Wonne wirst Du täglich für Dich selber feststellen, daß die Beweglichkeit wieder etwas zugenommen hat. — Wie Du aus den Auflösungen ersehen haben wirst, hast Du das Preiseigenschaftswort-Rätsel richtig aufgelöst und beim Preis-Worträtsel warst Du auf der ganz richtigen Fährte, Du wärest sicher noch auf den Kern gekommen, wenn Du Dich noch etwas länger mit der Nuß befaßt hättest. — Die Geschichte von Euerem treuen Hundchen "Blit" ist allerliebst. Ich habe immer Mitleid wenn ich sehe, daß ein Hund seinen Meister verloren hat, weil er vielleicht nur einen kurzen Augenblick unachtsam war. Und wenn so ein Tier dann seinen Fehler wieder aut zu machen sucht, indem es über ganze Tage auf der Strake vor der Türe liegen bleibt, wo er seinen Herrn hat hereingehen sehen, wenn er trot allem Hunger sich durch einen noch so delikaten Brocken von seinem Plate nicht hinweglocken läßt und die ihm gereichte Nahrung aus Kummer verschmäht, so ist das gewiß rührend. einem solchen Fall wäre es eine Roheit, den wiedergefundenen Hund noch zu strafen, denn das arme Tier hat ja Strafe genug erlitten. Mit besten Wünschen für eine steigende Besserung Deines Befindens grüße ich Dich und Deine lieben Angehörigen bestens.

Klärsi 5....., Basel. Wie manchem hat doch die böse Influenza einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es ist noch gut, daß einem dieser unliebsame Gast alle Unternehmungslust und die Daseinsfreude weg-

nimmt, es wäre sonst gar zu hart für junges Volk, geplagt im Bett liegen zu müssen, gerade zu der Zeit, wo die sonst so selten sich bietenden Winterfreuden in reichem Maße genossen werden können. Und dann, wenn man schließlich genesen ist, kommt das Nacharbeiten für die Schule. Das macht ja ganz den Eindruck einer Strafe fürs Kranksein. Aber eben, es ist ja das fatale Examenvierteljahr, das keinerlei Rücksichten gestattet, wie es heißt. Oder, ift es Dein eigener Fleiß und Deine große Gewissenhaftigkeit, die Dich verhindern, von den möglichen Rücksichten Gebrauch zu machen? würde ich mich darüber gar nicht. Es gibt eben Rößlein, bei denen alles Zurückbinden nichts nütt, denn das Lettere macht ihnen Qual, nicht das Ziehen. Nun, bald kommt der Frühling und damit einige Ferientage, wo Du ruhend Dich erholen kannst, ohne etwas zu versäumen. Vor dem Krankwerden konntest Du mit der Schule das Theater besuchen. hast Du gerade dort den Keim zur Krankheit geholt. Solche Massenansammlungen in geschlossenen Räumen sind mir zu Zeiten von herrschenden Krankheiten unheimlich. Du haft die Kätsel richtig aufgelöst. die Influenza sei nun zufrieden mit dem Opfer das Du gebracht haft, und kehre nicht zu Euerer Türe zurück. Grüße mir Deine lieben Angehörigen herzlich und Du selber sei auch aufs beste gegrüßt.

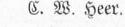
Sanneli 5 Du haft also fröhlich Schlittschuh laufen können während dem das liebe Schwesterlein auch für die Anderen krank lag. Wir wollen das lettere gern hoffen. Du versuchst Dich wohl schon in allerlei Kunftstücken auf dem Eis, schwingst einen zünftigen Bogen, den Du Deinem großen Bruder abgesehen hast? Daß dieser Lettere recht oft frei hat am Nachmittag, das ift ein besonders erfreulicher Bericht. kann er da Vorräte von kostbarer reiner Luft in seine Lungen pumpen. Und wie kann dabei ein kräftiges, gehaltvolles Blut sich bilden. Wie kann der wachsende Körper bei der flotten Bewegung im Freien in die Höhe und in die Breite zugleich sich dehnen und mit welch klarem, durchlüftetem Kopf vermag der gesunde Jüngling immer wieder an sein Studium zu gehen! Dieser Idealzustand sollte allgemein herrschend sein. — An die Eisbahn in Gottes freier Winterwelt reicht die Rollschuhbahn in gesundheitlicher Beziehung doch bei weitem nicht heran, sie ist und bleibt ein Notbehelf. haft ausgefunden, daß das Spazierenfahren der kleinen Kinder erst dann seinen vollen Reiz entfaltet, wenn die jungen Menschenkinder sitzen und einen Ueberblick haben können auf alles, was um sie her vorgeht. Schon zwei Zähnchen hat also der kleine Karl. Wie ist ein solches Kindergesichtchen doch ein reizender Anblick. Grüße mir dessen Eltern und Deinen lieben Bruder Walter bestens. Du selber nimm die Grüße für Dich, von dem Vorrat vorab.

Alice L...., St. Peterzell. Just noch vor Torschluß ist Dein liebes Brieslein angekommen. Ein kleines Fastnachtsgrüßchen, sagst Du, obsichon Ihr in Eurem Dörschen noch nicht viel von dieser frohen Zeit versspürt habt. Hauptsache ist Dir aber doch, daß der Winter noch recht lange bei Euch bleibt, der Winter mit seinen Eiss und Schneesreuden. Mit diesem Wunsche wäre wohl noch manch eines einverstanden, wenn dann dadurch

die so unanmutige Uebergangszeit abgeschafft wäre für alle diejenigen, die mit Nässe und Kot Bekanntschaft machen müssen, wenn sie die schöne Frühlingsluft genießen wollen. Du würdest es Dir doch auch ganz gern gefallen lassen, daß am Morgen beim Auswachen der holde Frühling Dir ins Fenfter lachte und Du auch gleich des lieben Lenzes Erstlinge auf den jung begrünten Wiesen pflücken und trockenen Fußes durch Hain und Flur. wandeln könntest, nachdem Du abends zuvor nach lustigem Schlittenfahren Dich angenehm ermüdet schlasen gelegt hattest. Zwar ist ja noch alles weiß draußen und an den nördlichen Fenstern blühen am Morgen noch die Eisblumen, aber die Vogelwelt ist voll von neuem Leben, die lieben Wintergäste benehmen sich ganz frühlingsmäßig energisch. Sie hüpfen und streiten zusammen, schwirren durch die Luft und erzählen sich allerlei Schönes, was demnächst kommen und alle Areatur beglücken wird. Lange wird es nicht mehr gehen, bis dem Winterfürsten das Szepter entfällt. Er hat aber ein ungeteiltes Lob verdient, denn er hat seine Pflicht lückenlos getan. Aus Deinem lieben Brieflein sehe ich, daß Du krank warst. Also nicht einmal vor Deinen roten Backen und vor Deinen luftigen Augen hat Frau Influenza Respekt gehabt! An Leidensgenossen hat es Dir aber zu Berg und Tal allüberall nicht gefehlt. Dieser selbstfüchtige Gedanke kann ja natürlich kein Trost sein, doch gibt es genug Menschen, die sich leichter in ein Ungemach, in eine Widerwärtigkeit fügen, wenn sie sehen oder hören, daß andere in der gleichen Art betroffen sind. Nun, die Hauptsache ist, daß Du wieder munter bist. Du hast die Kätsel richtig aufgelöst mit Ausnahme des Kätsels: Wie schwer? Die Auflösung wird Dir zeigen, daß Du die Aufgabe nicht genau genug gelesen haft. Nach Deiner Auffassung hätte die Frage fürzer gestellt werden können. Wie geht es Deinem lieben Großbaba und der lieben Mamma? Auch sie beide werden sich auf den Frühling freuen. Richte mir beste Grüße aus auch nach Ganterswyl und sei Du selber herzlich gegrüßt.

Spruch.

Wenn du einem Lieben grollst, Und du kannst nicht, wie du sollst, Ihm mit frohem Sinn vergeben; Denk', er ging zur ew'gen Ruh', O wie gerne wolltest du Dann ihn zu erfreuen streben — Wär' er, ach! nur noch am Leben.





Preis-Worträtsel.

m, u, u, t, t, e, e, e, r, r, d, d, i, l, f, n, b, g.

Aus den vorliegenden Buchstaben sind sechs verschiedene Hauptwörter zu bilden, die je aus drei zweisilbigen Dingwörtern zusammengesett sind. Von diesen sechs Wörtern beginnen zwei mit dem Ansangsbuchstaben U, zwei mit dem Buchstaben T und zwei mit dem Buchstaben B.

Preis-Silbenrätsel.

Die Silbe 1 ist dir vertraut
Seit deinen ersten Jahren,
Was hast du nicht in ihr geschaut
Und was aus ihr ersahren!
Die Silben 2 und 3, sie sind
Ein Mahnruf, wohl zu loben,
Wer's nicht gesernt hat schon als Kind
Trägt nie den Kopf recht oben.
Das ganze Wort weiß mit Geschick
Zu teilen und zu einen
Und gibt den richt'gen Neberblick
Im Großen, wie im Kleinen.

R-0

Wortveränderungs-Rätsel:

Den Wörtern: Gier, Wechsel, Mai, Rund, Mine, Hai, Stern, Turm, Tuch, Strich, Esse, Lier, Zehe, Art, Emil, Uhrwerk, Nachtisch, soll je ein Buchstabe vors, nachs oder eingestellt werden, in verschiedener Abwechslung, so daß stets wieder ein neues Wort entsteht. Die richtig gefundenen Kätsels buchstaben ergeben, in gleicher Keihenfolge gelesen, den Namen eines Staates. R.-O.

Preis-Stufen-Rätsel:

Ueber 5 Zwischenstusen — mit je Aenderung eines Buchstabens — soll der Knabe Alban nach Uster gelangen. R.-O.

Auflösung der Rätsel in Ar. 1:

Preis-Eigenschaftswort-Rätsel.

luftig, lästig, listig.

Preis-Rätsel: Wie schwer?

1, 3, 9, 27 Rilo.

Freiswort-Rätsel:

Uhrwerk, Fuhrwerk.